

## Ziel

In dieser Einzelstunde üben wir nun die erlernten Signale im städtischen Umfeld: Leinenführigkeit, Bei Mir, Aufmerksamkeit halten, Orientierung am Menschen vertiefen, ein Signal (z.B. Sitz, Platz, Steh) einhalten und darin verweilen.

Dein Hund soll lernen sich in der Stadt „gut zu benehmen“, so dass er dich überallhin begleiten kann. Das Wichtigste ist allerdings, dass dein Hund entspannt ist. Deshalb sind Stadtgänge so wichtig zu üben. Wenn dein Hund städtisches Umfeld nicht kennt, kann es sein, dass er zum einen sehr aufgeregt reagiert, oder er kann auch verunsichert sein. Beides ist für deinen Hund kein schönes Gefühl. Daher ist es sehr wichtig, immer wieder in verschiedene Städte zu gehen und es nicht nur einmal, sondern immer wieder während der Pubertät zu üben.

Hinzu kommen die vielfältigen Reize. Da sind viele Gerüche, Duftspuren anderer Hunde, die Menschen und Geschäfte, Waren, die draußen stehen oder auch Sitzmöglichkeiten vor Cafés u.Ä. Zum einen bedeutet dies viel Ablenkung und zum anderen auch Begegnungen mit Situationen oder Dingen, die dein Hund noch nicht oder noch nicht so gut kennt.

## Übungen

Übe in der Stadt die **Leinenführigkeit** erst einmal über eine kurze Wegstrecke (siehe hierzu auch die Datei *Leinenführigkeit* im Bereich Study unter Einzel 3). Pausiere dann damit und lasse deinen Hund mal schnüffeln oder ein Leckerchen-Suchspiel machen. Dann geht es weiter.

Mit dem „**Bei Mir**“ (siehe auch die Datei *Das Signal „Bei Mir“* im Bereich Study unter Einzel 3) verährst du genauso. Eine kleine Strecke laufen, viel loben und ab und an ein Leckerchen geben. Dann machst du eine kurze Pause.

Versuche einmal im Slalom mit deinem Hund um Begrenzungspoller oder andere Dinge herumzugehen und dabei die **Aufmerksamkeit zu halten** (siehe auch die Erklärungen dazu in der Datei *Leinenführigkeit Teil 2*). Dein Hund soll dabei nicht die Seite wechseln, übe aber beide Seiten.

Vertiefe die Signale „**Sitz**“, „**Platz**“ und „**Steh**“ z.B. am Briefkasten. Dein Hund soll sitzen, während du ordentlich mit dem Einwurf-Deckel hantierst.

Oder du übst es an einem Eingang. Dein Hund sitzt, du gehst einen Schritt vor und holst ihn dann nach.

Lasse deinen Hund liegen, während du dir die Auslagen eines Schaufensters ansiehst.

Lasse ihn kurz an einer Rollstuhlrampe (z.B. an der Kirche in Willich) stehen und gehe dann im „Bei Mir“ die Rampe hoch und die Treppe wieder runter.

## Ablauf der Übungen

Gestalte deine Übungen in der Stadt abwechslungsreich und bedenke dabei immer die Stärke der Reize und Ablenkungen sowie den Ausbildungsstand deines Hundes. Übe lieber oft mit kürzeren Einheiten bei deinen Stadtgängen. Erst durch die Wiederholung werden Stadtaufenthalte für deinen Hund Normalität. „Oft–kurz“ ist auch nicht so anstrengend wie „selten–lang“.

Gehe nach der Stadt kurz mit deinem Hund z.B. auf eine Wiese. Er soll sich den „Kopf freilaufen“. Dann geht es nach Hause, um das Erfahrene im Schlaf zu verarbeiten. Mache Übungspausen bei deinem Stadtgang und baue Schnüffelzeit oder Spielchen mit ein. Und setze dich auch gemeinsam mit deinem Hund hin und beobachte mit ihm mal nur das Geschehen. Hunde beobachten nämlich gern und für euch beide bedeutet dies ein schönes Verschnaufen.

## Vorschläge für „Stadtspielchen“

- Locke deinen Hund im Slalom um einen (leeren) Fahrradständer.
- Verstecke ein Leckerchen unter einem Blatt oder im Gras am Grünstreifen.
- Lasse deinen Hund ein Leckerchen in einem „Blumenkübel“ suchen.
- Lasse ihn über eine niedrige Mauer laufen, z.B. wie im TTeam-Parcor.
- Verstecke ein Leckerchen unter einer Bank, dein Hund muss dann kriechen um es herauszuholen.

Sei ruhig kreativ und abwechslungsreich bei deinen „Spielchen“. Diese dienen dazu den Stadtgang interessant und abwechslungsreich zu gestalten und bedeuten eine Übungspause wie auch Entspannung für deinen Hund.

## Wichtig

Falls es zu Situationen kommt, in denen dein Hund sich **nicht wohl fühlt und/oder sich unsicher oder ängstlich** zeigt, dann sprich uns bitte an. Wir üben dann mit dir, wie du dich in solchen Situationen verhältst und wie du diese immer wieder aufsuchst, bis dein Hund darin entspannt ist. Wichtig ist nämlich die Situation nicht zu meiden, sondern so oft positiv verknüpfend zu wiederholen, bis dein Hund seine Unsicherheit überwunden hat.

Wenn dein Hund hingegen **sehr aufgeregt** ist, heißt es auch hier immer wieder und regelmäßig angepasste Stadtgänge zu machen. Hier ist die Vorgehensweise anders. Dein Hund muss mit deiner Hilfe lernen zur Ruhe zu kommen. Bitte sprich uns auch in diesem Fall an. Wir erarbeiten dann mit dir, wie du in städtischen Situationen richtig mit deinem Hund übst.

Ist dein Hund in der Stadt **„nur“ abgelenkt** und es fällt ihm schwer auf dich aufmerksam zu sein, kannst du ihn mit einem Leckerchen (oder einem anderen Reiz) locken. Dazu lässt du ihn an einem Leckerchen riechen, führst dieses dann kurz zu deinem Gesicht hoch (damit dein Hund dich anschaut), lobst ihn und gibst ihm das Leckerchen (siehe ebenfalls die Datei *Leinenführigkeit Teil 2*). Auch hier sind regelmäßige Stadtgänge wichtig, damit die städtische Ablenkung zur Normalität wird.

## Viel Erfolg!